

.Bericht

Fondueplausch beim Bodensee

Organisiert Fredi Knöpfel

Am Freitag, den 17. Feb. 2012 wurden die Clubmitglieder für ein Fondueplausch auf dem Schiff auf dem Bodensee herzlich eingeladen.

Treffpunkt 17.00 Uhr bei der Werft vor der Fähre in Romanshorn.

Da das Abenteuer doch etwas länger dauern würde, haben sich diverse Gäste beim Motel „am Lindeneck“ in Güttingen zur Übernachtung angemeldet.

Der Hotelbesitzer ist ebenfalls ein stolzer Besitzer eines neuen Lincoln Navigator. Schon ein Grund das sehr gemütliche und mit viel Liebe betriebene Motel aus zu wählen.

Ich bezog zeitlich das Zimmer , Anita und Hermann waren auch schon da. Hinzu kamen jetzt Markus und Ines, Christian und Ursi.

Bald darauf brachen wir auf, damit wir pünktlich beim Fredi Knöpfel, genannt Bofre eintreffen konnten.

Die Anfahrt war ja bekannt vom letzten Treffen.

Susi und Fredi waren schon vor Ort und ein freudiges Wiedersehen war angekündigt. Nun fehlten nur noch Hansueli und Yvonne, sowie Joachim und Jutta, die wohl die längste Anfahrtstrecke hatten.



Draussen war es kalt und somit verzogen wir uns in die Schreinereiabteilung der Werft, wo uns schon ein üppiger Apéro erwartete.

Susi köpfte die Sektflaschen, machte sich als Barmaid nicht schlecht , nur musste man die Köpfe beim Knall einziehen.



Inzwischen tauchte Yvonne und Hansueli auf, der Zug hatte leider Verspätung. Bofre führte uns hinter die Werft wo wir ein grösseres Passagierschiff ansehen konnten. Er führte uns in den Motorraum, der unter dem Wasserspiegel lag. Es ging die steile Metalltreppe hinunter. Ein starker ölhaltiger Duft zog uns durch die Nasen. Bofre zeigte uns die zwei grossen, langen Schiffsmotoren. Hier hatte es Leitungen und Rohre, kaum zum überblicken. Da die Schiffsmotoren auch wassergekühlt sind mussten dafür auch Leitungen gezogen werden. Viel wissenswertes wurde uns berichtet. Draussen hatte es schon zu dämmern begonnen, als wir wieder auf Deck waren. Nach der kurzen Schiffsführung ging es seitlich in eine Halle,

wo das Ersatzteillager und sonstige deponierten Artikel untergebracht waren. Na, was wog wohl diese Kurbelwelle des Schiffmotors, die da so herumlag? 1 Tonne !! Diese hievt man nicht so schnell weg.



Anschliessend ging der Marsch durch die grosse Werfthalle, wo die Schiffe auf das Trockendock gezogen werden. Heute ist die Halle allerdings leer. Unheimlich gross, doch dies wird sich noch nochmals ändern, da sie noch grösser werden soll. Somit haben auch die ganz grossen Schiffe komplett Platz. Beim Tor hinten konnte man noch die restlichen Eisschollen im Wasser sehen, die so gegen die 10cm Stärke aufwiesen.

Nach dem Rundgang durch die Metallverarbeitung, konnten wir etliche Motorteile die gesäubert und repariert werden auf den Tischen besichtigen. Auch hier übergrosse Teile, da sind unsere Lincoln-Motoren gerade zierlich gross.



So, nun wurde es Zeit, dass wir langsam zum Schiff beim Hafen aufbrechen. Von Jutta und Joachim war immer noch keine Spur zu sehen. Auch war es schon dunkel geworden.

Wir zogen los zum Schiff, wo wir herzlich vom Personal empfangen wurden. Es ging ein Deck hinauf. Was uns sehr erstaunte war, dass die Wände des Schiffs total mit Täfer verschalt waren.

Man konnte meinen, wir waren in einem

Chalet in den Bergen. An Dekor fehlte es ebenfalls nicht. Das Täfer war sogar gegen Feuer behandelt und würde demnächst wieder aus dem Schiff gebaut. Dass man hier von ca. 3 Tonnen Holz und Dekor material redete brachte alle ins Staunen. Und wer hat es gemacht ? Bofre

Zwischenzeitlich trafen auch unsere deutschen Freunde Jutta und Joachim ein. Welch eine Freude.

Es ging nicht lange, da sassen alle gemütlich mit weiterer Unterhaltung am reservierten Tisch. Als erstens durfte man sich am Buffet mit Salat eindecken. Anschliessend wurde das Käse- Fondue / Chinoise aufgetragen. Das Schiff hatte sich schon in Bewegung gesetzt, und los ging es.



Für Unterhaltung war auch gesorgt. Käthi mit ihrer Ziehharmonika tänzelte, singend durch die Tischreihen. Auch der Hotelbesitzer Herr Meier mit seiner Frau gesellte sich zu uns. Vielleicht doch noch ein neues Clubmitglied?? Wäre ja super.



Nach dem guten Essen führte uns Bofre erneut in den Maschinenraum. Auch hier ging es über eine steile Leiter hinunter. Hier roch es noch mehr nach Öl und vor allem die laufenden Maschinen dröhnten. Die Ventilhebel wippen alle abwechselnd auf und ab. Dort sprudelte Wasser durch ein Rohr. Sehr beeindruckend. Auch im hinteren Bereich konnten wir einen Blick werfen, wo die lange Welle durch das Heck die Schiffsschraube in Bewegung brachte.

Als letzter Eindruck durften wir noch auf die Brücke. Mann, sah das Dunkel aus. Man sah gar nicht wo das Schiff hinfuhr. Weit, weit vorne war das beleuchtete Ufer zu sehen. Dazwischen, schwarz. Der Kapitän zeigte uns die Anzeigergeräte. Auch das grosse



Holzruder, welches auch mit einem modernen kleinen Steuerknüppel ausgerüstet war. Bei einer starken Wendung muss man nicht am Ruder herumdrehen, bis sich das Schiff wendet. Hier reicht nur der Daumen. Sehr beeindruckend. Wir bedankten uns und zogen uns wieder an unsere Tische zurück. Schliesslich wartete ja noch ein Dessert auf uns oder sonstige verführerische Getränke.

Käthi mit ihrem enormen Liedervermögen wirbelte nur noch so um uns herum und Susi sorgte dazu noch für zünftige Stimmung. Wir merkten gar nicht, dass das Schiff schon wieder am Steg angebunden war, Die anderen Passagiere hatten sich schon alle verzogen, während bei uns ein Lied nach dem anderen gesungen und mit der Ziehharmonika begleitet wurde. Es gefiel wohl jedem und keiner merkte, dass der Zeiger schon nach Mitternacht rutschte. Langsam mussten wir doch noch ans Zahlen denken und uns von dem netten Service-Personal und von Käthi verabschieden.



Zu später Stunde verabschiedeten wir uns von Hansueli und Yvonne die mit der SBB heimreisten sowie Fredi und Susi die noch mit dem Auto heimdüsten. War ich froh, dass ich nicht noch zwei Stunden heimgenommen musste. Und so mit den übrigen Mitglieder im Hotel schlafen konnte.

Am nächsten Morgen genossen wir das grosszügige Frühstück im Motel und verabschiedeten uns. Daumen hoch und bis zum nächsten mal.



An dieser Stelle möchte ich mich im Namen aller Anwesenden Mitglieder bei Bofre nochmals für alles recht herzlich danken. Es war ein super Anlass. Desweiteren gilt unser Dank auch der Reederei für die Gratis Fahrt.

